

als ihr eygene Leib. Man liest bey Plinio von
deß Alexandri Magni Pferd Bucephalo,
welches ihm so lieb gewesen / daß als es ge-
storben / er es mit grosser Solennitet habe las-
sen begraben / vnd eine Statt dahin gebawet /
welche er nach desselbigen Namen genennet /
vnd auff vielerley Weise gezieret hat. Man
liest auch von gemeldtem Alexandro, daß / so
bald er dasselbige Pferd / so seltsam vnd schön
formiret / vnder der Philenischen Herde oder
Kuppel gesehen / habe er einen solchen Lusten
darzu bekommen / daß er es auch vmb sechsze-
hen talenta, welches eine beynabe vntrügliche
Summa gewesen / gekaufft hat. Von Cæ-
sare Dictatore liest man / daß er ein Pferd
gehabt / dessen fordere Füße wie Menschen-
füße gewesen / vnd ließ keinen andern auff-
sitzen / als seinen Herrn. Vnd als es gestorben /
habe er es vor dem templo Veneris Geni-ri-
cis lassen begraben. Hat nicht auch Augustus
seinem Leibkossß lassen ein schön Begräbnuß
auffrichten / welches von Germanico Cæsare
mit einem schönen Epigrammate ist gezieret
worden? Ist nicht auch Semiramis die gewal-
tige Königin in Egypten also gegen ihrer Leib-
kossß einem in vnziemlicher Liebe entbrandt /
daß sie sich auch mit demselbigen (wie Iuba
erzehlet) vermischen wöllen? Von den Scy-
this liest man / wie auch von den Persern /
daß sie ihre Pferde so lieben / dz sie mehr Mü-
he vnd Kosten auffwenden dieselbige zuzie-
hen vnd zum Krieg abzurichten / als auff sich
selbsten / vnd ihren eygenen Leib. Desgleichen
liest man auch von den Agrigentiniern / daß
sie ihre Pferde mit grossen Pracht begraben /
vnd ihre Begräbnuß mit schönē vñ köstlichen
pyramidibus vmbsetzet vnd gezieret. Hat nit
Beroaldus ein fürtrefflicher Orator vnd
Poet / de schönen Pferd deß Herrn Iohannis
Bentiuoglii ein schönes Epithaphium ge-
macht / in nachfolgenden Versen?

*Qui pedibus volucres superabat, cursibus auras
Inter cornipedes gloria Barbaricos:*

*Confectus longo senio iacet hic Ciuetonius,
Qui Domino palmam saepe parauit equus.*

Das ist:

Im Lauffen der schnellen Luft gleich /
Das schöne Pferd auß Barbarischem
Reich /

Ligt hie vom Alter hingericht /

Nach dem es manchmal obgesiegt.

Weiter : Ist nicht Cillarum deß Castoris
Pferdt von Homero gerühmet worden? Pe-
galus von Onidio ; Baiard, Frontin, Briglia-
doro vnd Rabican von Ariosto vnd Boiar-
do? Pulcius beschreibet eine sonderbare Klage
deß Orlandi vber seinem Pferd Valentino.
Werden die Pferde nit so hoch geehret / daß
auch viel grosse Herrn den Pegalum vnd an-
dere in ihren Schildten vnd Wappen führen?
Mein Vatterland vnd Geburtsstatt / welche
von dem Kaysen Tiberio ist erbawet worden /
dahero es vor Zeiten oppidum Tiberianum
genennet worden / führet auch in ihrem Schildt
ein Pferd in einem Bad / mit dieser Vber-
schrift: *Ingridior Rhœbus, Cyllaros ogre-
dior.* Vnd rühmet sich also der Pferd vnd
Waffen / als eines ehrlichen vnd rühmlichen
Tituls vnd Geschäfts. Dergleichen Exem-
pel vbergehe ich allhie ein gute Anzahl mit
Fleiß / vnd spare sie in den Discursß von Ross-
täuschern / Bereitern oder Picquieren.

Das Ampt aber vnd Arbeit der Stall-
knecht bestehet in folgenden Stücken / den
Stall außmisten vnd rein halten / die Krip-
pen vnd Reiffen außbuzen / de Stallmeister
zu Handen gehen / die Pferd versorgen / die
Halffter anlegē / an die Krippē bindē / füttern /
träncken / das Futter schwingen / die Decke
auff vnd ablegē / die Streue machen / sie stie-
geln / kämmen / den Schweiff außbinden /
den Sattel aufflegen vnd gürtē / den Zeug
auff